Editorial

Autor(en): **Gerber-Visser, Gerrendina / Stuber, Martin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte**

Band (Jahr): **71 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie Sie auf der Titelseite feststellen können, haben sich mit dieser Ausgabe Name und Schriftzug der Berner Zeitschrift für Geschichte (BEZG), vormals Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde (BZGH), leicht geändert. Anstoss gegeben hat der Wunsch nach einer Kürzung des Namens. Sie werden sich fragen, welche Überlegungen für diese Namensänderung ausschlaggebend waren, deshalb sollen die Beweggründe an dieser Stelle kurz erläutert werden.

Der Namensteil «Heimatkunde» klingt heute gerade für eine jüngere Leserschaft etwas altertümlich. Das Schulfach «Heimatkunde» existiert seit längerer Zeit in den Lehrplänen der bernischen Schulen nicht mehr (heute «Natur, Mensch, Mitwelt»). Der gekürzte Name «Berner Zeitschrift für Geschichte» entspricht der üblichen Namensgebung historischer Zeitschriften und passt besser zum aktuellen Profil der Zeitschrift. Das hat nicht etwa damit zu tun, dass die «alte» Heimatkunde in der Zeitschrift keinen Platz mehr finden würde, sondern im Gegenteil damit, dass sich die heutige Geschichtswissenschaft zu einem wesentlichen Teil als methodisch und inhaltlich breit ausgerichtete Kulturwissenschaft versteht und damit die historisch orientierte Heimatkunde integriert.

Die Änderung des Namens hat einige Folgen, auf die wir Sie hinweisen möchten. Die Internetseite heisst neu www.bezg.ch. Die E-Mail-Adresse der Geschäftsstelle und die Postanschrift der Redaktion haben ebenfalls geändert. Sie finden alle nötigen Angaben im Impressum auf der zweiten Umschlagseite.

Wir beginnen in dieser Nummer zudem mit einer neuen Rubrik, die ihrerseits ebenfalls einen breiten Zugang zur Geschichte gewährleisten soll. Wir nennen die neue Rubrik «Fundstück», womit auch schon gesagt ist, um was es geht: Immer wieder tauchen bei der wissenschaftlichen Arbeit Einzelobjekte auf, die besondere Aufmerksamkeit verdienen würden. Wird ein solches Objekt einmal ins Zentrum gerückt, können damit interessante Zusammenhänge erzählt oder sogar ganze Archivbestände neu entdeckt werden.

Wir stellen uns einen jeweils maximal vier Seiten langen Kurzbeitrag vor. In dessen Zentrum stehen soll ein einzelnes Objekt, ein «Fundstück» eben. Den Anfang macht in dieser Nummer die Fotografie eines Infanteriestützpunkts aus der Zeit des Ersten Weltkriegs.

Wir sind überzeugt, dass diese (kleinen) Neuerungen dazu beitragen, weiterhin eine breite Leserschaft anzusprechen. Wir von der Redaktion bemühen uns wie bisher darum, Ihnen mit der «Berner Zeitschrift für Geschichte» regelmässig eine abwechslungsreiche und vielseitige historische Lektüre anzubieten.

Gerrendina Gerber-Visser
Martin Stuber